



KAUDERWELSCH

Polnisch

Wort für Wort

To jest bardzo piękne.
to jäßt bardso pjänknä
das es-ist sehr schön
Das ist sehr schön.

Wichtiges auf einen Blick

Sonderzeichen

ą	nasalisiertes „o“ wie frz. „bon“, sa <i>ßong</i> (sie sind), piątek <i>pjongtäk</i> (Freitag)
ć	weicher als „tch“ in „Brötchen“, zugleich ähnlich dem „tch“ in „Brötchen“, aber stärker „gezischt“: mieć <i>mjätshj</i> (haben)
ę	entweder nasalisiertes „e“ wie „un“ in frz. „Verdun“, oder aber „en“; am Wortende (nicht ganz korrekt, aber absolut üblich) wie einfaches e: mięso <i>mjäng-ßo</i> (Fleisch), będzie <i>bändshjä</i> (wird sein), proszę <i>proschä</i> (bitte)
ł	Halbvokal zwischen „u“ und „w“, wie in „aua“: zły <i>suy</i> (schlecht)
ń	wie „nj“ in „Tanja“, am Wortende leicht nasal: dzień <i>dshjänj</i> (Tag)
ó	„u“ wie in „Butt“: Bóg <i>buk</i> (Gott)
ś	weicher als „sch“ in „Schaf“, zugleich ähnlich dem „ch“ in „lieblich“, aber stärker „gezischt“: dziś <i>dshjshj</i> (heute)
ź	stimmhaftes Gegenstück zu ś, ähnlich wie „j“ in „Journal“, aber weicher: późno <i>pushjno</i> (spät)
ż	stimmhaftes „sch“, wie „j“ in „Journalist“ oder „g“ in „Garage“: żona <i>shona</i> (Ehefrau)

Abkürzungen Fälle

Instr	Instrumental
Dat	Dativ
Gen	Genitiv
Akk	Akkusativ
Lok	Lokativ

So funktioniert das Kauderwelsch-Prinzip

1. Die zusätzliche Wort-für-Wort-Übersetzung verdeutlicht die fremde Satzstruktur. Grüne Hinterlegungen zeigen Lücken zum Einsetzen von Wörtern bzw. Alternativen zum Auswählen an.

Fremdsprache	Jak się nazywa twój / twoja ... ?
Lautschrift	<i>jak schjä nasywa twuj / twoja ... ?</i>
Wort-für-Wort	<i>wie sich nennt dein / deine ... ?</i>
Übersetzung	Wie heißt dein / deine ... ?

2. Dies erleichtert anschließend das Einfügen der gewünschten Wörter in die Sätze.

ulica	<i>ulitza*</i>	Straße
pies	<i>pjäs</i>	Hund
przyjaciel	<i>pschjatschjäl</i>	Freund
matka	<i>matka</i>	Mutter
dziadek	<i>dshjadäk</i>	Großvater, Opa

*Die Lautschrift zeigt die richtige Aussprache des Wortes.



Im Wörterbuch am Ende des Buches gibt es noch mehr Wörter, die man sinnvoll einsetzen kann.

Inhalt

i	Vorwort.....	5
	Typisch Polen.....	6
	Polnisch – unaussprechbar?	8

Polnisch lernen

?	Aussprache und Betonung	12
	Satzstellung	17
	Prä- und Suffixe.....	19
	Substantive	19
	Adjektive	22
	Steigern und Vergleichen	24
	Adverbien	29
	Personalpronomen.....	30
	Possessivpronomen.....	32
	Sein und Haben.....	36
	Verben.....	37
	Aspekte	43
	Die Zeiten	49
	Verneinung.....	55
	Fragen	57
	Imperativ	59
	Konjunktionen und Präpositionen.....	59
	Die Fälle.....	64
	Deklination von Adjektiven	73
	Deklination der Pronomen	75
	Zahlen, Zeit und Datum	81

Polnisch sprechen

„	Wörter, die weiterhelfen	96
	Wie die Polen sind	99
	Kirche in Polen	100
	Anrede und Begrüßung	103
	Höflichkeiten.....	104
	Verständigung.....	105
	Das erste Gespräch	106
	Floskeln und Redewendungen.....	111
	Das Wetter	113
	Wohnen und Leben.....	114
	Zu Gast sein	115
	Essen und Trinken.....	119
	Einkaufen.....	128
	Übernachten.....	133
	Unterwegs.....	135
	Kultur, Sport und Nachtleben	145
	Bürokratisches.....	149
	Banken und Geld.....	150
	Post	151
	Telefonieren und Internet.....	153
	Krank sein.....	154
	Toilette	159

Wörterbuch

AZ	Wörterliste Deutsch – Polnisch	162
	Wörterliste Polnisch – Deutsch	179
	Der Autor.....	198

Auf einen Blick Polnisch



48
Millionen

So viele Menschen
sprechen weltweit
Polnisch.

7
Fälle

gilt es zu meistern
(darunter mit dem Ins-
trumental, dem Lokativ
und dem Vokativ drei,
die es bei uns
nicht gibt).

9300

So viele Seen, die
größer als ein Hektar
sind, gibt es in Polen.
Besonders viele finden
sich auf der Masuri-
schen Seenplatte.

Polnisch, Eigenbezeichnung **polski** bzw. **język polski**, ist eine westslawische Sprache, die eng mit dem Tschechischen, Slowakischen und Sorbischen verwandt ist.

Vorwort

Każdy początek jest trudny.

Kashdy potscho^{ng}täk jest trudny.

Aller Anfang ist schwer.

Diese Binsenweisheit beinhaltet etwas Wahres, denn kaum eine Sprache stellt Anfänger vor so große Herausforderungen wie das Polnische. Ungewohnte Lautkombinationen, die scheinbar komplette Abwesenheit von Vokalen und eine Deklination, die selbst geübten Linguisten Schweißperlen auf die Stirn treibt.

Aber spricht in Polen nicht auch jeder Englisch oder Deutsch? Nun, zwar lernen alle jungen Polen in der Schule Englisch, oft fehlt es aber im Alltag an der Praxis und mit Deutsch sollte man es besser schon aus historischen Gründen nicht gleich zu Beginn eines Gesprächs probieren. Es lohnt sich also unbedingt, einige Gehversuche im Polnischen zu unternehmen. Sie werden sehen, dass man Ihnen mit Begeisterung begegnen wird. Schließlich weiß man auch an der Weichsel, wie schwierig die polnische Sprache ist. Und schon nachdem Sie erste Floskeln auswendig gelernt haben, wird man Sie mit Komplimenten überschütten. Und vermutlich auch dazu auffordern, den beliebtesten polnischen Zungenbrecher zum Besten zu geben:

W Szczepreszynie chrząszcz brzmi w trzcinie.

In Szczepreszyn zirpt ein Käfer im Schilf.

Nach der Lektüre dieses Buches wird auch der vielleicht noch nicht flüssig von der Hand gehen, aber Sie werden überrascht sein, wie viel Sie schon sagen können und wie viel Sie verstehen werden! Viel Spaß bei der Lektüre!

Top 5

Typisch Polen

N^o1

Wolkenkratzer soweit das Auge reicht

Wer noch nie (oder zuletzt vor zwanzig Jahren) in Warschau war, wird seinen Augen nicht trauen. Man kommt sich beim Verlassen des Zentralbahnhofs vor wie in Manhattan, so viele Wolkenkratzer gibt es hier. Seit 2022 steht hier mit dem 310 Meter messenden Varso Tower sogar das höchste Gebäude der EU. Polen verändert sich rasant und das merkt man gerade hier besonders deutlich.

N^o2

Berühmte Polen, die man nicht für solche hält

Hand aufs Herz: Wussten Sie, dass es sich bei Nikolaus Kopernikus (geboren in Thorn/Toruń), Marie Curie (geborene Skłodowska, aus Warschau) und Frédéric Chopin (geboren in Żelazowa Wola) um Polen handelt? Alle haben sich nicht nur durch ihre Arbeiten unsterblich gemacht, sondern stehen auch sinnbildlich für die Verflechtung zwischen westeuropäischer und polnischer Geschichte.

N^o3**Die größte Burg der Welt**

... oder zumindest das größte Backsteingebäude der Welt (hierüber besteht keine Einigkeit) steht im polnischen Marienburg/Malbork. Hier ließ der Deutsche Orden einst eine riesige Anlage errichten, die auch heute noch existiert und zu den beliebtesten touristischen Zielen des Landes zählt.

N^o4**Mysteriöse Toilettenhieroglyphen**

Schon der erste Toilettengang in Polen kann zur Herausforderung werden. Das liegt an den mysteriösen Zeichen, die an den Türen angebracht sind. Oder wüssten Sie spontan, ob der Kreis ein Symbol für die Frau oder für den Mann ist? Und was bedeutet das Dreieck (siehe S. 159)?

N^o5**Städte aus Salz und Urwälder**

Polen kann sich mit ganzen 17 UNESCO-Welterbestätten schmücken, die die große Vielfalt des Landes widerspiegeln. Ob das Salzbergwerk Wieliczka vor den Toren der ehemaligen Hauptstadt Krakau, der Białowieża-Urwald, Heimat zahlreicher Wisente, oder die oben erwähnte Marienburg – Polen zeichnet sich durch seine Vielfalt aus.

Polnisch – unaussprechbar?

Für viele ist die polnische Sprache zunächst ein Buch mit sieben Siegeln. Das wissen auch die Polen, die sich darüber selbst lustig machen können. So gibt es in der polnischen Komödie „Wie ich den Zweiten Weltkrieg begann“ eine Szene, in der sich ein deutscher Besatzungssoldat sichtlich schwer damit tut, die Personalien eines gewissen Grzegorz Brzeczyszczykiewicz aufzunehmen.

Aber nicht nur solche Wortungetüme, sondern selbst einfache Wörter wie der polnische Ausdruck für „Hallo“ bzw. „Tschüss“ – **cześć** – stellen viele vor große Herausforderungen. Ungewohnt klingen beispielsweise die folgenden Buchstabenkombinationen:

prz in **przeciwko** (gegen)

trz in **trzeba** (man muss, es ist nötig)

chrz in **chrząszcz** (Käfer)

szcz in **szczur** (Ratte)

Aber es gibt auch gute Nachrichten: So zählen sowohl die polnische als auch die deutsche Sprache zur Familie der indoeuropäischen Sprachen. Es gibt also durchaus Gemeinsamkeiten, gerade in Bezug auf die Grammatik. Außerdem kennt das Polnische unzählige Lehnwörter aus dem Deutschen, wie z. B. **kartofel**, **dach**, **rachunek** – Rechnung.

Grundsätzlich aber gehört Polnisch zur Gruppe der slawischen, genauer gesagt wie Tschechisch, Slowakisch und Sorbisch zur Familie der westslawischen Sprachen. Auch zu ostslawischen Sprachen, vor allem zum Ukrainischen, gibt es enge Verbindungen, die sowohl linguistisch als auch historisch bedingt sind.

Als Vorteil beim Lernen erweist sich, dass das Polnische deutlich dialektärmer ist als das Deutsche. Das hat historische Gründe, denn als Polen nach den Polnischen Teilungen bis zum Ende des

Ersten Weltkriegs von der politischen Landkarte Europas verschwunden war, war es besonders wichtig, die Standardsprache als gemeinsames, die polnischen Bewohner in den drei Teilungsstaaten verbindendes Element zu fördern (auf Kosten regionaler Besonderheiten). Historisch bedingt ist auch die Verwendung des lateinischen Alphabets, das mit dem Christentum katholischer Prägung nach Polen kam (während beispielsweise Ukrainisch und Russisch in kyrillischer Schrift verfasst sind). So ganz ohne Weiteres war das freilich nicht möglich, was die vielen Sonderzeichen **ą, ć, ę, ł, ń, ó, ś, ź** und **ż** erklärt, die wir im deutschen Alphabet nicht finden.

Ähnlich wie im Deutschen gibt es auch im Polnischen Präfixe, die beispielsweise den Sinn eines Verbs verändern können. Auch Fälle gibt es im Polnischen (zum Verdruss vieler allerdings gleich sieben). Das ist nur einer der Gründe, weshalb die polnische Sprache als noch komplizierter gilt als die deutsche, der international auch nicht gerade der Ruf vorausseilt, besonders leicht zu erlernen zu sein.

Erschwerend kommt außerdem hinzu, dass man im Polnischen Ortsbezeichnungen, Personennamen und Zahlen munter (und teilweise fast bis zur Unkenntlichkeit) dekliniert. Aber keine Angst, hiermit tun sich auch viele Muttersprachler schwer und man ist Ausländern, die erste Gehversuche in der polnischen Sprache unternehmen, gerade in solchen Fällen gegenüber sehr nachsichtig! Ein weiterer Unterschied zu unserer Sprache sind die Vergangenheitsformen, bei denen je nach grammatischem Geschlecht unterschiedliche Formen auftreten. Trotz all dieser Schwierigkeiten ist es möglich, die polnische Sprache zu erlernen. Sicher nicht auf Anhieb ohne Fehler, aber doch so, dass man in kurzer Zeit versteht und verstanden wird. Deshalb konzentriert sich dieses Buch auch auf das Wesentliche und die wichtigsten Aspekte der Grammatik, die im folgenden Kapitel beschrieben werden.

Polnisch lernen

Der erste Teil zeigt, wie Polnisch „funktioniert“ und liefert das Handwerkszeug, um eigene polnische Sätze zu sprechen.

Sollten Sie zu den Menschen gehören, die lieber einen Bogen um das Thema Grammatik machen: Keine Sorge! Die wichtigsten Regeln werden auch für Laien verständlich erklärt und mit praktischen Beispielen veranschaulicht. Die Wort-für-Wort-Übersetzung (**Seite 1**) hilft dabei, den Satzbau nachzuvollziehen und selbst anzuwenden.

Polnisch sprechen

Im zweiten Teil dreht sich alles ums Sprechen. Für alle möglichen Lebenslagen auf Reisen gibt es Beispielsätze, in die man nur noch das passende Wort einsetzen muss. Praktische Tipps und Infos zum Reiseland erleichtern das Ankommen.

Trauen Sie sich und versuchen Sie Ihre ersten Schritte in der Fremdsprache! Sie zeigen damit Interesse und Respekt – und schon ist das Eis gebrochen, auch wenn man mal einen Fehler macht. Sie werden völlig andere Dinge erleben als „sprachlose“ Reisende, und Sie werden feststellen: Sprache öffnet Türen und Herzen.

Wörterbuch

Am Ende des Buches finden Sie ein Wörterbuch zum Nachschlagen in beiden Richtungen. Die Umschlagklappen geben einen Überblick der wichtigsten Sätze.



Polnisch lernen

Aussprache und Betonung	12	Aspekte	43
Satzstellung	17	Die Zeiten	49
Prä- und Suffixe	19	Verneinung	55
Substantive	19	Fragen	57
Adjektive	22	Imperativ	59
Steigern und Vergleichen	24	Konjunktionen und Präpositionen ..	59
Adverbien	29	Die Fälle	64
Personalpronomen	30	Deklination von Adjektiven	73
Possessivpronomen	32	Deklination der Pronomen	75
Sein und Haben	36	Zahlen, Zeit und Datum	81
Verben	37		



Für Menschen, die kein Polnisch sprechen, klingt die polnische Sprache zunächst sehr fremd. Dies liegt unter anderem an den vielen ungewohnten Lautkombinationen. Anfänger sollten sich von Beginn an die Aussprache gut merken, denn viele Laute haben eine weiche und eine harte **Klangvariante**.

Obwohl die polnische als auch die deutsche Sprache auf dem lateinischen Alphabet basieren, gibt es im Polnischen einige **Sonderzeichen**, die es im Deutschen nicht gibt. Ganz ungewöhnlich erscheint für Anfänger die Aussprache des Sonderzeichens **ł**, das nichts zu tun hat mit dem deutschen „l“. Gesprochen wird **ł** in etwa wie ein „u“ in „aua“ (**siehe S. 14**).

Eine Gemeinsamkeit mit z. B. dem Französischen ist die Verwendung von **Akzenten**, die im Polnischen im Zusammenhang mit den zuvor erwähnten Klangvarianten stehen (**siehe S. 15**). Der polnische Buchstabe **ć** wird anders ausgesprochen als der gleiche Buchstabe ohne Akzent (**siehe S. 47**).

Aussprache und Betonung

Das polnische Alphabet weist gegenüber dem deutschen einige Besonderheiten auf.

ą, ć, ę, ł, ń, ó, ś, ź, ż	nicht im Deutschen
ä, ö, ü	nicht im Polnischen
q, x	nur in Fremdwörtern

Betonung

Die Betonung liegt immer auf der vorletzten Silbe (z. B. **lekarz** *läkasch* „Arzt“).

Mitlaute (Konsonanten)

In der folgenden Tabelle werden den polnischen Buchstaben und Buchstabenkombinationen die in diesem Buch verwendeten Lautschriftzeichen gegenübergestellt.

ą	<i>on, ong</i>	nasaliertes „o“ wie frz. „bon“, sa <i>βong</i> (sie sind), piątek <i>pjongtäk</i> (Freitag)
c	<i>tz</i>	stimmloses „tz“ wie in „Hetze“: cena <i>tzäna</i> (Preis)
ć, ci	<i>tschj</i>	weicher als „tsch“ in „ tschüss “, zugleich ähnlich dem „tch“ in „Brötchen“, aber stärker „gezischt“: mieć <i>mjätshj</i> (haben), ciepło <i>tschjäpuo</i> (warm)
cz	<i>tsch</i>	wie „tsch“ in „ tschüss “: poczta <i>potschta</i> (Post)
dz	<i>ds</i>	stimmhaftes „ds“, wie in „Wildsau“: bardzo <i>bardso</i> (sehr)
dź, dzi	<i>dshj</i>	stimmhaftes Gegenstück zu ć , ähnlich wie „dsch“ in „ Dschungel “, aber weicher: dźwig <i>dshjwik</i> (Kran), gdzie <i>gdshjä</i> (wo)
dż	<i>dsh</i>	stimmhaftes „dsch“ wie in „ Dschungel “: dżungla <i>dshungla</i> (Dschungel)
e	<i>ä</i>	offenes „e“ wie in „Ecke“: chleb <i>chlöp</i> (Brot)
ę	<i>än, äng, ä</i>	entw. nasaliertes „e“ wie „un“ in frz. „Verdun“, oder aber „en“, am Wortende (nicht ganz korrekt, aber absolut üblich) wie einfaches e : mięso <i>mjängβo</i> (Fleisch), będzie <i>bändshjä</i> (wird sein), proszę <i>proschä</i> (bitte)
h, ch	<i>ch</i>	„ch“ („Ach-Laut“) wie in „Dach“: dach <i>dach</i> (Dach), herbata <i>chärbata</i> (Tee)



i	<i>(j)i</i>	zwischen Konsonant u. Vokal wie „j“: miasto <i>mjaβto</i> (Stadt)
ks	<i>kβ (x)</i>	wie „x“ in „Taxi“
ksi	<i>kschj</i>	Kombination k + poln. ś (si) : książka <i>kschjongschka</i> (Buch)
ł	<i>u</i>	Halbvokal zwischen „u“ und „w“, wie in „aua“: zły <i>suy</i> (schlecht)
ń, ni	<i>nj</i>	wie „nj“ in „Tanja“, am Wortende leicht nasal: dzień <i>dshjänj</i> (Tag) niebo <i>njäbo</i> (Himmel)
o	<i>o</i>	offenes „o“ wie in „Otto“: można <i>moshna</i> (man darf)
ó	<i>u</i>	„u“ wie in „Butt“: Bóg <i>buk</i> (Gott)
r	<i>r (rr)</i>	immer gerolltes Zungenspitzen-R: peron <i>pär(r)on</i> (Bahnsteig), tor <i>tor(r)</i> (Gleis)
rz	<i>sh</i>	gleiche Aussprache wie ż : rzeka <i>shäka</i> (Fluss)
s	<i>β</i>	stimmloses „ß / ss“ wie in „Maß“ samochód <i>βamochut</i> (Auto)
ś, si	<i>schj</i>	weicher als „sch“ in „Schaf“, zugleich ähnlich dem „ch“ in „lieblich“, aber stärker „gezischt“: dziś <i>dshjjschj</i> (heute) siostra <i>schjoβtra</i> (Schwester)
sz	<i>sch</i>	stimmloses „sch“ wie in „Schaf“: szkoła <i>schkoua</i> (Schule)
w	<i>w</i>	wie „w“ in „Wein“: wódka <i>wutka</i> (Wodka)
y	<i>y</i>	halbwegs zwischen Auslaut-„e“ in „Ende“ und „i“ in „dick“: my <i>my</i> (wir). Wichtig: Nicht wie das deutsche ü aussprechen.
z	<i>s</i>	stets stimmhaftes „s“ wie in „Museum“: koza <i>kosa</i> (Ziege)

ż, zi	<i>shj</i>	stimmhaftes Gegenstück zu ś , ähnlich wie „j“ in „Journal“, aber weicher: późno <i>pushjno</i> (spät)
ż	<i>sh</i>	stimmhaftes „sch“, wie „j“ in „Journalist“ oder „g“ in „Garage“: żona <i>shona</i> (Ehefrau)

Wichtig: Ein Akzent auf einem Buchstaben sorgt dafür, dass dieser weicher ausgesprochen wird: **ć, ż, ś, ń**. Die Ausnahme bildet hier lediglich der Buchstabe **ó**, der nur noch aus historischen Gründen existiert und im Laut dem *u* gleicht. Denselben Effekt finden wir auch dann, wenn der Buchstabe **i** auf einen Konsonant folgt und diesen dadurch weicher klingen lässt.

Eigentlich stimmhafte (und auch mit den entsprechenden Buchstaben geschriebene) Konsonanten werden am Wort- bzw. Silbenende stimmlos gesprochen.

Beispiele:

ksiądz *kschjontz* „Priester“,
drób *drup* „Geflügel“

Dieses Aussprachephänomen kennen wir übrigens auch im Deutschen (vgl. Rad *raat* – Räder).

Häufig trifft man auch die Konsonantengruppe **szcz** wie in **Szczecin** (Stettin), die man „schtsch“ ausspricht. Das weichere Pendant hierzu lautet **ść**. Diesen Laut kennen wir ja bereits von dem polnischen Hallo/Tschüss (**cześć**). Die etwas unrunde deutsche Lautschriftensprechung *schjtschj* sollte dabei nicht abschrecken, es gibt schlicht keine bessere Möglichkeit, diese Lautgruppe wiederzugeben.

Alle weiteren Laute werden in etwa so ausgesprochen wie im Deutschen. Die große Schwierigkeit besteht vor allem darin, dass



es von vielen Lauten harte und weiche Klangvarianten gibt. Daher ist es umso wichtiger, dass man sich die Aussprache schon von Beginn an einprägt. Denn – und das ist das Tolle am Polnischen – es gibt keine Ausnahmen. Alles wird exakt so geschrieben, wie es ausgesprochen wird.

Vokale

Vokale (Selbstlaute) werden in der polnischen Sprache immer offen und kurz ausgesprochen.

- a** wie in „Dach“, „ach“
- e** wie in „Ecke“, „Dreck“
- o** wie in „Pott“, „Komma“
- u, ó** wie in „Butter“, „Bulle“

Doppellaute

Diphthonge und doppelte identische Vokale kommen nur als Resultat von Beugungen vor, z. B. **historii** (Genitiv von **historia** „Geschichte“). Ansonsten werden Vokale immer getrennt voneinander ausgesprochen. Kombinationen von Konsonanten sind da (wie vorne beschrieben) schon deutlich häufiger. Hier ein Beispiel für eine Vokal-Kombination:

Nie wiem.

njä wjäm

nicht ich weiß

Ich weiß nicht.

Wie vorne beschrieben kommt hier das Phänomen zum Tragen, dass der Buchstabe „i“ den vorangegangenen Konsonanten weich klingen lässt.



Doppelvokale so wie das deutsche „ei“ gibt es im Polnischen nicht. Ein Pole würde diesen Laut „e-i“ aussprechen. Das gilt auch für die folgenden Beispiele. Den Laut „ei“ gibt es im Polnischen übrigens schon, nur wird dieser durch die Kombination aus „a“ und „j“ dargestellt. Dies ist aber keine Ausnahme von der Regel, denn das j ist hierbei ein Mitlaut. Treffen zwei identische Konsonanten aufeinander, so werden diese ebenfalls getrennt voneinander ausgesprochen und sorgen nicht so wie im Deutschen dafür, dass der vorherige Vokal kurz wird. Das ist auch nicht nötig, schließlich werden im Polnischen ja ohnehin alle Vokale kurz ausgesprochen.

Europa

ä-uropa

Europa

raj

raj (wie rei)

Paradies

jazda konna

jasda kon-na

Fahrt pferdische

Ausritt, Pferdereiten

Satzstellung

Die Wortreihenfolge im Satz ist im Polnischen zwar im Prinzip frei, meistens ist sie jedoch wie im deutschen Hauptsatz:

Satzgegenstand Subjekt (S)

Satzaussage Prädikat (P)

Satzergänzung Objekt (O)



Abweichungen von diesem Grundmuster, die für das Deutsche so typisch (und obligatorisch) sind, haben im Polnischen keine Bedeutung.

Mirek (S) czyta (P) polskie czasopismo (O).

miräk tschyta polʃkiä tschaʃopiʃmo

Mirek (S) liest (P) (eine) polnische Zeitschrift (O)^{Akk}.

On chce czytać czasopismo, a nie książkę.

on chtzä tschytatschj tschaʃopiʃmo a njä ksichjongshkä

er er-will lesen Zeitschrift und nicht Buch^{Akk}

Er will eine Zeitschrift lesen, nicht ein Buch.

Diese Wortstellung wird auch dann beibehalten, wenn am Satzanfang eine Zeitbestimmung o. ä. steht, wie z. B. **dzisiaj dshjischaj** „heute“:

Dziś Mirek chce czytać gazetę.

dshjischj miräk chtzä tschytatschj gasatä

heute Mirek er-will lesen Zeitung^{Akk}

Heute will Mirek eine Zeitung lesen.

Wie oben erwähnt, ist die Satzstellung im Polnischen recht frei, in diesem Beispiel findet sich das zeitliche Bestimmungswort am Anfang, es könnte aber auch hinten stehen:

Mirek chce czytać gazetę dzisiaj.

miräk chtzä tschytatschj gasatä dshjischaj

Mirek er-will lesen Zeitung^{Akk} heute

Heute will Mirek eine Zeitung lesen.



Prä- und Suffixe

Ähnlich wie im Deutschen werden auch im Polnischen Präfixe (Vorsilben) verwendet, die bestimmte Bedeutungsnuancen enthalten und dem Wort einen neuen Sinn verleihen können. Dieser kann sich auch in der polnischen Sprache komplett vom Ausgangswort unterscheiden (so wie beim deutschen „fahren“ vs. „er-fahren“). Präfixe sind oft zudem ein Indikator für den Aspekt eines Verbs, aber dazu mehr im Kapitel „Aspekte“ auf [Seite 43](#).

Auch Suffixe (Nachsilben) spielen in der polnische Sprache eine wichtige Rolle, und in diesem Fall noch mehr als im Deutschen. Verben enden im Infinitiv auf **ć** und werden ansonsten konjugiert, wobei die jeweilige Endung immer eindeutig erkennen lässt, ob eine oder mehrere Personen (und in vielen Fällen auch welches Geschlecht) gemeint ist / sind.

Substantive

Polnische Substantive (Hauptwörter) kommen ohne Artikel aus. Zuschreibungen wie „ein“ oder „der“ (unbestimmt bzw. bestimmt) werden im Polnischen nur zur besonderen Betonung verwendet, ansonsten stehen die Substantive für sich.

Grammatisches Geschlecht

Männliche Substantive enden auf einen Konsonanten:

dom	<i>dom</i>	Haus
brat	<i>brat</i>	Bruder